

Appell von Slavisten, Historikern und Philologen an die Regierung Russlands

Seit einer Woche leben wir nun in einer Situation, die sich keiner von uns noch vor kurzem hätte vorstellen können. Im Zentrum Europas herrscht ein echter Krieg, Bomben und Raketen explodieren, der Boden bebt unter Artilleriefeuer, Sirenen heulen und in den Städten toben Straßenschlachten. Wir sind uns bitter bewusst, dass dieser Krieg von unserem Land, Russland, ausgelöst wurde, dessen Truppen plötzlich in das Gebiet des souveränen und unabhängigen Staates Ukraine eingedrungen sind.

Es ist allgemein bekannt, welche schrecklichen Folgen bewaffnete Konflikte hatten und haben. Auch nach Beendigung der Feindseligkeiten bluten die nicht verheilenden Wunden, die durch Gebietsverluste, Schäden und Niederlagen verursacht wurden, noch lange im öffentlichen Bewusstsein und im historischen Gedächtnis der beteiligten Länder und Völker. Sie bieten einen fruchtbaren Boden für die Bildung negativer Stereotypen, die seit Jahrzehnten die gutnachbarschaftlichen Beziehungen erschweren. Es gibt viele solcher Beispiele in der europäischen Geschichte, und jetzt werden sie zu unserem großen Bedauern durch ein negatives Bild Russlands in den Köpfen nicht nur des ukrainischen Volkes, das uns sehr am Herzen liegt, sondern auch aller slawischen Länder ergänzt!

Es liegt auf der Hand, dass dieser Krieg dem ukrainischen Volk unabsehbares Unheil bringen und die Hoffnung nicht nur auf freundschaftliche, sondern sogar auf stabile und für beide Seiten vorteilhafte Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern für lange Zeit begraben wird. Für Russland würde ein Krieg die internationale Isolation und eine wirtschaftliche und politische Katastrophe bedeuten. Er wird seine Entwicklung um Jahrzehnte zurückwerfen und in den Köpfen vieler Länder das Bild unseres Landes nicht als führende Weltmacht und Garant globaler Stabilität, sondern als Verletzer des Völkerrechts festschreiben. Der Krieg wird u.a. den wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen Russlands zu den slawischen Ländern irreparablen Schaden zufügen und löscht die Erinnerung an unser Land als Befreier der Slawen von der osmanischen Herrschaft und der deutsch-faschistischen Diktatur aus. Der Krieg wird dazu führen, dass die russische Sprache endgültig aus dem ukrainischen Kulturraum verdrängt wird. Die russische Sprache - die Sprache der großen russischen Kultur, die Sprache Tolstois, Dostojewskis und Tschekows - ist zur Sprache einer aggressiven Politik geworden und verliert rapide ihre Stellung in der Welt.

Die Situation verschlimmert sich von Tag zu Tag, aber es gibt noch eine Chance, diesen blutigen Wahnsinn zu stoppen. Wir fordern die russische Regierung auf, das Feuer sofort einzustellen und ihre Truppen zurückzuziehen. Wir bekunden unsere Unterstützung für die Souveränität der Ukraine und das Recht ihres Volkes, sein Schicksal selbst zu bestimmen.

Nein zum Krieg!